

## Ein europäischer Qualifikationsrahmen

Eine Konferenz (November 2007, Lissabon) bot Gelegenheit für eine Bestandesaufnahme der «Bewertung des Lernens», wie die Tagung hiess. Es wurde ein Vergleich der europäischen Systeme zur Validierung nicht formalen und informellen Lernens präsentiert. Die Situation in den einzelnen Ländern ist äusserst unterschiedlich. Es gibt sehr weit fortgeschrittene Staaten und Länder, die die nötigen Arbeiten erst in Angriff nehmen müssen. Der europäische Kommissar für allgemeine und berufliche Bildung, Jan Figel, gab den Startschuss für den «Europäischen Qualifikationsrahmen» (EQR). Der EQR soll für eine bessere Lesbarkeit der Qualifikationen verschiedener europäischer Länder sorgen und so zu mehr Mobilität in Bildung und Arbeitswelt beitragen. Beim EQR findet eine Abkehr vom Lerninput und stattdessen eine Hinwendung zum Lernergebnis statt. Er soll 2008 von der EU offiziell angenommen werden. PY/MR

## Die Ausbildung: europaweit die grosse Unbekannte?

«Europa» ist ein Verein mit dem Ziel, die Erfahrungen bei der Organisation des öffentlichen Dienstes und der Modernisierung der öffentlichen Verwaltung europaweit zu vergleichen. Im Ende 2007 in Limoges veranstalteten Symposium «Ausbildung in Europa: zwischen Leistung und Wettbewerb?» wurden einige wichtige Erkenntnisse gewonnen: Über «Ausbildung» weiss man wenig, da der Begriff vage ist (ist die Rede von Grundbildung, Weiterbildung, Berufsbildung?) und europaweit kaum Informationen über die Realitäten in den Verwaltungen ausgetauscht werden. Auch wenn jeder Staat seine «Rezepte», Lösungen oder Grundsätze hat – die Informationen gelangen nicht über das Land oder die Region hinaus. In diesem Bereich ist noch viel Aufklärungsarbeit notwendig. Die Tagung zeigte jedoch, dass Ausbildung einen grossen Beitrag zur Weiterentwicklung der Systeme und – hoffentlich – der Einstellungen leisten kann. PY/MR

Ein Kurzbericht über diese Tagung ist auf der Website des Vereins erhältlich: [www.europaong.org](http://www.europaong.org)

## Lernkompetenzen müssen gefördert werden

Das Leading House Lernkompetenzen am Institut für Psychologie der Universität Basel musste seine Tätigkeit auf Ende 2007 einstellen. An einer Tagung informierte es über seine Tätigkeiten, zum Beispiel die Entwicklung von Methoden zur Verbesserung der Lernkompetenzen in der Berufsbildung. Der Leiter des Instituts, Professor Gerhard Steiner, sprach von einer «erheblichen, um nicht zu sagen: erschreckenden, Verlustrate beim Wissenserwerb schon von einer Schulwoche zur nächsten.» Steiner forderte zudem eine andere Prüfungskultur, die nicht davor zurückschrecke, ausser Wissen auch das Verstandenhaben zu testen.

Steiner zeigte sich besorgt über den Unterbruch der Arbeit an seinem Leading House, vgl. das Interview von bbaktuell mit ihm ([www.bbaktuell.ch/pdf/bba4306.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba4306.pdf)). DF

Mehr unter [www.panorama.ch/files/pan6208da.pdf](http://www.panorama.ch/files/pan6208da.pdf) und PANORAMA 3/2007, Astrid Elke: «Wenn Gelerntes zu schnell vergessen wird».

## Instrumente zur Förderung der Validation des acquis

Die Anerkennung informell erworbener Kompetenzen (Validation des acquis de l'expérience), seit 2002 ein wichtiges Anliegen der europäischen Bildungsminister, existiert noch nicht in allen Ländern der Europäischen Union. Je nach Kultur und Geschichte der Mitgliedstaaten ist die Situation äusserst unterschiedlich. Deshalb wurden im Rahmen eines von 2005 bis 2007 laufenden Projekts in den Partnerländern Recherchen und Umfragen über Berufs- und Berufsberatungspraktiken sowie über unterstützende Massnahmen zur Anerkennung ausserberuflich erworbener Kompetenzen durchgeführt.

Die Ergebnisse dieser Arbeiten wurden in einem Euroguideval-Manual veröffentlicht. Es umfasst Beurteilungssysteme für Berufe/Kompetenzen, Ausbildung und Zertifizierung sowie eine modulare Ausbildung für Betreuende. Das Manual soll in Kürze auf der Website des Projekts verfügbar sein:

[www.euroguideval.org](http://www.euroguideval.org)

PY/MR

## Motivationssemester: Positive Auswirkung

Motivationssemester sind relativ erfolgreich, wenn es um die Korrektur inadäquater Berufswünsche geht. Ebenso wirken sie sich positiv auf Folgen von sozialer Verwahrlosung aus. Nur mittelbar können sie dagegen auf unmotiviertes und unsympathisch wirkendes Verhalten hinwirken. Benachteiligungen aufgrund südost- oder aussereuropäischer Herkunft können sie indes nicht beheben.

Dies sind Ergebnisse der Dissertation von Matthias Hofer an der Universität St. Gallen. Die Untersuchung deutet darauf hin, dass Motivationssemester die Jugendlichen im Kampf um soziale Anerkennung unterstützen können. Sie ermöglichen ihnen, auf Dauer eine weniger problematische Selbstbeziehung zu entwickeln. Dazu lernen die Jugendlichen, moralische Ansprüche der Lehrbetriebe zu erfüllen, die über den Zugang zur Berufsausbildungswelt entscheiden. [matthias.hofer@unisg.ch](mailto:matthias.hofer@unisg.ch). DF [www.panorama.ch/files/pan6200ma.pdf](http://www.panorama.ch/files/pan6200ma.pdf)

## VITRA: E-Learning kann altes Wissen bewahren

Im Rahmen eines von Frankreich, Schweden, Italien und der Tschechischen Republik verwirklichten Sokrates-und-Leonardo-da-Vinci-Pilotprojekts wurde VITRA geschaffen. Hinter dem Begriff verbirgt sich ein virtuelles Ausbildungszentrum für Glaskunst (Virtual Training in glass art). Sein Hauptziel ist es, das über ganz Europa verstreute, alte Wissen zu bewahren, eine europäische Beobachtungsstelle für Glastechniken und kreative Experimente zu schaffen und durch die Weiterentwicklung der Kompetenzen der Berufsleute die Wettbewerbsfähigkeit des Glassektors zu verbessern. Das Portal ([www.e-vitra.eu](http://www.e-vitra.eu)) ist mehrsprachig und bietet zahlreiche, für selbstständiges Lernen konzipierte Videos. Jedes Video wird durch pädagogische Unterlagen und Multimedia-Angebote ergänzt. PY/MR